

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831**

7.8.1831 (Nr. 217)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 217.

Sonntag, den 7. August

1831.

## Baden.

Mannheim, den 1. August. Auch diese Stadt erlebte nach dem gestr. Tag, an welchem sie beschriebener Weise das zweite Freischiff in ihrem Hafen begrüßte, noch einen schönen Julitag durch die Ankunft Seiner königlichen Hoheit unsers besten Großherzogs des Nachmittags um 5 Uhr in Begleitung Seiner erlauchten Brüder, der Herren Markgrafen Wilhelm und Max, sodann des Herrn Fürsten von Fürstenberg. Obgleich alle Auszeichnung verboten ward, so drängte doch die in ihrem Herzen rege gewordene Liebe zum Hochsehnten eine außerordentliche Menschenmenge auf die Straßen. Später ward dann auch Mannheim durch die Ankunft Sr. kön. Hoh. des Herrn Groß- und Erbprinzen Ludwig von Hessen beehrt; und noch denselben Abend hatten wir die Freude, sämtliche höchste und hohe Herrschaften zur Ansicht der trefflich aufgeführten Oper „Fra Diavolo“ im Theater mit dem lautesten und aufrichtigsten Jubel zu bewillkommen. Gegen 10 Uhr brachte höchst denselben das hiesige Bürgermilitär mit zwei Musikbänden, im Gefolge einer unzähligen Volksmenge, bei schöner Fackelbeleuchtung, eine glänzende Nachtmusik vor den Fenstern des hiesigen Residenzschlosses. Die frohen Gefühle derselben lösten sich am Ende jeden Konzertes in tausendstimmigem Lebehoch, von den Instrumenten begleitet. Diese Herzlichkeit lockte die Hochgefeierten, welche sich an den Fenstern gezeigt hatten, nun auf den großen Balkon der Terrasse, woselbst höchst bis um 11 Uhr des angenehmen Abends und unserer Huldigung genossen. Der folgende Tag brachte den beglückten Mannheimern und den aus der Umgegend zum Schauen herbeigeeilten Nachbarn einen noch reichlichen Genuß. Derselbe war dem Wandver der hier vereinigten Pontoniere der drei innigstbefreundeten Staaten Baden, Württemberg und Darmstadt vom 8. Armeekorps gewidmet. Schon in der Frühe harrte dieses ausgezeichnete Militär seiner höchsten Gebieter, in Reihe und Gliedern aufgestellt. Heute früh um 7 Uhr ließen Seine königliche Hoheit der Großherzog in höchstlicher Begleitung die beiden hiesigen Regimenter die Musterung passiren, und zogen sodann an der Spitze des Dragonerregiments, vom schönsten Wetter begünstigt, an das Ufer des Neckars, auf dem ein heiteres Gewimmel von Schiffen mit farbigen Wimpeln auf und ab wegte. Die Aufgabe der Pontoniere war das Schlagen einer Brücke über diesen ziemlich breiten Strom und einen Arm desselben. Sie wurde in der unerwartet kurzen Zeit von 70 Minuten zur allgemeinen Zufriedenheit mit lobenswerther Ruhe und Präzision

gelöst. Die höchsten Herrschaften überschritten diese Brücke zu Fuß. Am Ufer begrüßten die hiesigen städtischen Autoritäten den Großherzog, und luden die höchsten Herrschaften zu einem Gabelfrühstück in einem dazu prächtig ausgestatteten Zelte ein, wo die bürgerlichen Grenadiere die Ehrenwache bildeten. Während dessen zogen das Infanterieregiment von Stockhorn Nr. 4, das Dragonerregiment Nr. 2, in schönster Haltung, und zugleich das zahlreiche Publikum über die neue Brücke. Am Schlusse des traulichen Mahles trank der Großherzog auf das Wohl der Stadt und der treuen Bewohner Mannheims, und die städtischen Autoritäten erwiderten diese Herzensgüte mit dem Toast auf das Wohl unsers Großherzogs Leopold und des ganzen hochfürstlichen Hauses. Von dem hiesigen Handelsvorstande hierzu eingeladen, fuhren nun die höchsten Herrschaften in den Rhein- und Neckarhafen. Seine königliche Hoheit geruhete überall mit hoher Sachkenntniß über die Verhältnisse des vaterländischen Handels sich zu erkundigen, gaben den Hafentkommisären und dem Handelsausschuß die schönsten Beweise höchster Anerkennung, Schutzversicherung und höchsten Wohlwollens. Dem gerade bei direkter Fahrt von Köln hier vor Anker liegenden kön. preuß. Schiffer Buschhammer wurde hierbei die Ehre zu Theil, daß sein Schiff von dem Großherzog und Seiner hohen Begleitung bestiegen wurde. Seine königliche Hoheit unterhielten sich aufs leutseligste mit diesem Mann. Bei der Fahrt vom Neckar in den Rhein- und Neckarhafen besichtigte Seine königliche Hoheit das Lokal des künftigen Freihafens, welcher in Verbindung eines Sicherheitshafens für die Schiffe zugleich einen Kanal bilden wird, der in Zukunft bei jedem Wasserstande den Rhein mit dem Neckar verbindet. Nachmittags war große offene Tafel, wozu die Staboffiziere, die ersten Rathsmitsglieder und die Handelsvorstände gezogen waren. Nicht nur die gewöhnliche Güte und Herablassung unsers allverehrten Großherzogs zeigte in diesen frohen Stunden, daß Er uns hold sei, sondern beim Abschied, Abends 5½ Uhr, sprach höchst derselbe zu dem Oberbürgermeister eine merkwürdige frohe Versicherung Seiner Zufriedenheit. — So genoß Mannheim auch seine Juli- und Jubeltage um so mehr, als keine vorausgegangene Unruhe zum Anlaß der Feier nöthig, und dieser bloß die Liebe seines erhabenen Herrschers zu dieser Stadt und ihre treue Ergebenheit zu ihm war. Möchte uns das Glück bald wieder zu Theil werden, den so hochverehrten Regenten, und zwar auf längere Zeit, in unserer Mitte zu sehen!

(M. 3.)

Bruchsal, den 5. Aug. Gestern Abend sind 33. ff. H. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, in Begleitung des Erbgroßherzogs und der Prinzessin Marie von Hessen H., zum Besuch bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie von Darmstadt dahier eingetroffen.

### Frankreich.

Paris, den 3. Aug. Der *Moniteur* berichtet heute auch den Angriff der Araber auf die Ebene von Algier und ihre Zerstreuung. Sie verloren dabei 120 Tödt und 300 Verwundete, die Franzosen 8 Tödt und etwa 30 Verwundete.

Der *Moniteur* theilt den Artikel der gestrigen *France Nouvelle* über die nahe Auflösung des Ministeriums mit.

Dem *Constit.* zufolge kann die *Pairskammer* wegen der geringen Zahl ihrer anwesenden Glieder keine Arbeiten beginnen.

*Deputirtenkammer* vom 2. — Nachdem über die Zulassung einiger *Deputirten* entschieden war, schritt man zur Wahl der 2 *Vizepräsidenten*. Die Zahl der *Stimmenden* war 343, absolute *Majorität* 172 *Stimmen*. Es erhielten nun H. Dupin 175, Salverte 149, Benj. Deslessert 138, Odilon-Barrot 128, de Schonen 40 *Stimmen*; 26 *Stimmen* waren unter 3 *Deputirte* vertheilt. Hr. Dupin allein wurde daher zum *Vizepräsidenten* proklamirt.

Bei dem jetzt folgenden *Scrutinium* zwischen H. Delessert und Salverte erhielt ersterer 197, letzterer 142 *Stimmen*. Hr. Delessert wurde demnach zum 4. *Vizepräsidenten* ernannt. Bei dem *Scrutinium* zur Wahl der 4 *Sekretärs* erhielt Niemand die absolute *Majorität* von 170 *Stimmen*. Die meisten *Stimmen* vereinten: H. Cunin-Gridiane 153, Ganneron 129, Fel. Réal 106, Arago 104, Bernard de Rennes 104, Marschal 99, Boissy d'Anglas 97, d'Estourmel 89, Jacques-minot 78, Baillot 75.

Das *Journal des Deb.* sagt: Die *Minister* haben ihre *Entlassung* eingereicht, und das *Kabinet* ist für aufgelöst erklärt worden. Mehrere *Minister* sind jedoch bereit, an dem sich bildenden *Ministerium* Theil zu nehmen. Bisher ist nur der Austritt der H. Perier, Sebastiani, Louis und Montalivet entschieden.

Die gemäßigteren *Oppositionsblätter* tadeln jetzt den frühzeitigen Rücktritt des *Ministeriums*. — Der *National* bemüht sich, zu zeigen, daß es in der heute erfolgten Wahl seiner Kandidaten für die *Vizepräsidentenstellen* keinen Sieg sehen dürfe.

Hr. Perier beabsichtigt, dem *Journal de Comm.* zu folgen, sich vor *Diskussion* der *Adresse* nach *Nachen* zu begeben. Der *Globe* sagt, er werde derselben anwohnen, diese könne für ihn vielleicht wieder die *Majorität* verschaffen. Der *Temps* meint, er könne nicht mehr auf seinen *Entschluß* zurückkommen.

Es waren eine Reihe neuer ministerieller Kombinationen im Umlauf, namentl. folgende: Hr. Soult — *Ministerpräsident*; Hr. von Argout — das *Innere*; Hr. Molé — die *auswärtigen Angelegenheiten*; Hr. Batismenil —

*öffentlichen Unterricht*; Hr. Humann — *Finanzen*; H. Rigny und Barthe — (wie bisher) *Marine* und *Justiz*. Nach einer andern Version würde Hr. Molé *Ministerpräsident*, H. Soult und Rigny bleiben, Hr. Humann übernehme die *Finanzen*, Hr. Berenger die *Justiz*, Hr. Batismenil den *öffentlichen Unterricht*. An andern Orten nannte man H. Soult oder St. Aulaire oder v. Argout als *Präsidenten* des *Ministerraths*; Hr. Vignon findet sich auch in einigen Kombinationen, ebenso die H. Descazes, de Broglie und Clausel. Die *Glieder* der reinen *Linken*, H. Odilon-Barrot, General Lamarque, Arago, sollen sich weigern, in das *Ministerium* zu treten, weil sie keine *Majorität* in der *Kammer* zu finden glauben.

Die *Tribüne* glaubt, man dürfe, wenn die *Kammer* vollzählig sei, folgendes Verhältnis der beiden *Hauptparteien* erwarten: *Bewegung* 230, *juste milieu* 229 *Stimmen*; die absolute *Majorität* von 231 *Stimmen* (unter 459) wäre daher nirgends.

Gestern Abend erschien vor dem *Palais Royal* ein Haufen junger Leute unter dem Ruf: „Es lebe *Polen*! Nieder mit den *Russen*!“ auch: „Nieder mit den *Ministern*!“ Sie wurden ohne Mühe zerstreut.

### Großbritannien.

London, den 30. Juli. Dem *Court-Journal* zufolge ist Don Pedro mit seiner *Aufnahme* in *Frankreich* sehr wohl zufrieden. — Die *Zögerungen*, welche die *Diskussion* der *Reformbill* im *Unterhause* erleidet, hat bereits *Petitionen* in mehreren *Städten* veranlaßt, um auf deren *Beschleunigung* zu dringen. — Wenn die *Pairs* sich hartnäckig der *Reformbill* widersetzen, wird Hr. Cole, dem *Bernehmen* nach, im *Unterhause* darauf antragen: „Daß man den *Pairs* nicht gestatten solle, dieselbe, da sie bloß das *Unterhaus* betreffe, anders zu behandeln, als eine *Finanzbill*.“

Die *Londoner* in *Paris* angekommenen *Journale* vom 1. d. enthalten keine *Nachricht* von größerer *Wichtigkeit*.

*Privatbriefe* aus *London* in *franz. Journalen* reden fortwährend von den *Vorbereitungen* zu einer *nothigen*, falls *bewaffneten Intervention* in *Polen*.

### Holland.

Haag, den 1. Aug. Gestern Abend ist der *Prinz* von *Dranien* zur *Armeer* abgereist. Man sprach von seiner *Ernennung* zum *Generalissimus*.

### Belgien.

Brüssel, den 1. Aug. Den 30. v. M. brachte der *König* auf seiner *Reise* von *Antwerpen* nach *Hasselt* zu. Sie glich in dieser bevölkerten Gegend, wo ein Dorf das andere berührt, vollkommen einem *Triumphzug*. Ueberall wurden *Se. Maj.* mit höchster *Begeisterung* begrüßt, die sich nirgends lauter ausdrückte, als in *Löwen*, obgleich diese *Stadt*, wie *Gent*, im *Ruf* gestanden hatte, gegen *Brüssel* ziehen zu wollen. — Die in *Longern* sich aufhaltenden *Einwohner* von *Maastricht* haben beschlossen, den *König* durch *Schilderung* ihrer *traurigen Lage* um *Mitleiden* anzusehen. — An den *Festungswerken* von

Opfern wird unablässig gearbeitet; es ist dies eine sprechende Antwort auf die franz. Thronrede.

P o l e n.

Warschau, den 25. Juli. \*) Die Staatszeitung meldet amtlich: „Die Nationalregierung hat durch Verordnung vom 20. d. das für die russischen Lande, nämlich die Wejewodschaften Wolhynien, Podolien u. Kiew, zusammengetretene Comité bestätigt. Der Hauptzweck dieses Comité soll darin bestehen, Kollekten zu sammeln und Streitkräfte zu organisiren, um jene Provinzen zu befreien, und einem jeden Einwohner derselben, der in Warschau ankommt, Unterstützung angedeihen zu lassen; es besteht aus 9 Mitgliedern.“

Am 22. und 23. d. hielt die Landbotenkammer geheime Sitzungen, worin sie auf den Antrag des Landboten Niemojowski, wegen des Mangels an Mittheilungen von Seiten des Generalissimus, einstimmig eine Adresse an die Nationalregierung beschloß, um dieselbe, in Berücksichtigung der gegenwärtigen so sehr wichtigen Lage des Vaterlandes aufzufordern: „Sogleich nach Empfang dieser Adresse einen Rath zusammenzuberaufen, der aus den Mitgliedern der Nationalregierung, dem Generalissimus, je einem Mitglied der Landbotenkammer aus jeder Wejewodschaft und aus aktiven, von der Nationalregierung und dem Generalissimus erwählten Militärs bestehen soll“, um genaue Kunde über alle die Landesvertheidigung betreffenden Verhältnisse zu erhalten, und alle Kräfte gegen den Feind zu vereinigen.

Die Warschauer Zeitung versichert jedoch, daß die Landbotenkammer bei diesem Beschluß nur das Wohl des Ganzen im Auge hatte, daß sie, weit davon entfernt, Mißtrauen in den Generalissimus zu setzen, nur von der Ueberzeugung ausging, es müßten in so entscheidenden Augenblicken, wo der Feind, nachdem er über die Weichsel gegangen, sich gewiß der Hauptstadt nähern wird, alle Talente und Fähigkeiten der Nation sich vereinigen, um den Feind zu bekämpfen.

Am 21. d. arbeiteten gegen 20,000 Menschen an den Schanzen und Wällen.

Ueber die Kriegsbegebenheiten meldet die Staatszeitung: Die russ. Vorposten reichen bis Konin; überall treffen sie auf begeisterten Widerstand das Landsturms. Großfürst Michael soll nach Petersburg zurückreisen. Bei unsern Truppen in Plock sind General Jaraczewski und Oberstleutenant Zabielski an der Cholera gestorben. Neuerdings hat man 150 russ. Gefangene hiehergebracht. — Der Krakauer Kurier: Am 23. besetzten auf dem linken Weichselufer 4 russ. Kavallerieregimenter die Gegend von Kowal und Lubien, 8000 Mann Infanterie standen bei Brzesk. Kujavien; eine gleich starke Kolonne bei Sluzewo, also noch 20 Meilen von Warschau. Der Feind hat sich in 2 Korps getheilt; das eine dringt in der Rich-

tung von Kowal und Brzesk vor, das andere ist in der Umgegend von Lowiczek vertheilt. Unsere Vorposten stehen in Lublin, und schlagen sich fortwährend mit Kosaken, Dragonern und Husaren. Wlozlawek ist auch, nach einem hartnäckigen Scharmügel mit dem Landsturm des Kirchspiels, von dem Feinde besetzt worden; es blieben daselbst von unserer Seite 60 Mann; die Russen verloren gegen 100 Mann. Unsere Kavallerie traf am 23. d. in 3 Schwadronen mit 6 feindlichen Schwadronen in Brzesk zusammen. Der ungleiche Kampf war sehr erbittert; dreimal verdrängte man sich gegenseitig aus der Stadt; endlich behielten die Unserigen die Oberhand, verfolgten die Feinde bis in den benachbarten Wald, und übernachteten in der eroberten Stadt. Der Verlust von unserer Seite ist sehr gering, der des Feindes ungleich größer; er zog sich in Unordnung bis Wlozlawek zurück. Der Landsturm ist sehr thätig, der Eifer groß; täglich beweisen Landleute und Bürger vom Landsturm Wunder von Tapferkeit. Jeden Augenblick werden einzelne kleine Detachements und Patrouillen der Russen von den Landleuten aufgehoben oder geschlagen. Gestern früh kam eine feindliche Patrouille nach Piotrkowo in Kujavien; es scheint, daß die Russen auf Klodawa marschiren wollen. Die ganze feindliche Macht auf dem linken Weichselufer kann über einige 20,000 Mann mit etwa 50 Kanonen betragen. Zwischen Rieszawa und Sluzewo haben sie große Magazine und Vacköfen eingerichtet. Unter uns herrscht ein vortrefflicher Geist; Alle warten nur auf die Losung von Seiten der Regierung und des Generalissimus. General Turno ist mit dem Korps des Gen. Gersienzweig in der Gegend von Plonsk zusammengetroffen; man kanonirte ohne Erfolg einige Stunden über Moräste gegen einander.

Die Pofener Zeitung meldet unterm 29. Juli: Die zum Landsturm aufgebotenen Bauern in großen Häufen haben sich längs der preuß. Gränze nach Hause begeben, um sich dem Kampfe mit den Russen zu entziehen. — Zwischen Kolo und Klodawa ist, einem Schreiben von der Gränze zufolge, die Warschauer Post von Kosaken aufgehoben worden.

Die pr. Staatsztg. schreibt von der polnischen Gränze, den 29. Juli: Den neuesten Nachrichten aus Warschau vom 25. zufolge scheint man dort mit dem Benehmen des Generalissimus Skrzynski nicht recht zufrieden zu sein, und einiges Mißtrauen gegen denselben zu hegen; daher hat in mehreren geheimen Sitzungen die Reichstagsversammlung die Zusammensetzung eines Kriegsraths beschlossen, um über die dormalige Lage des Landes zu berathschlagen. Nach Einigen soll der Generalissimus in jenen Sitzungen so lebhaft angegriffen worden sein, daß man bereits von seinem Rücktritt sprach; nach Anderen wäre darin der Vorschlag angenommen worden, den Oberbefehlshaber über alle seine Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen, wozu man bereits 11 Landboten und 4 Generale bestimmt hatte; dieser soll dagegen erklärt haben, daß er seine Demission nehmen würde, wenn man nicht von dem Vorhaben abstände. — Ein russisches Korps ist gestern bis Peisen vorgerückt; man

\*) Es sind heute nur die Warschauer Blätter hier angekommen, die schon letzten Montag zu erwarten waren.

hat daher aus Kalisch die Regierungskassen eiligst nach Czestochau gebracht; ein großer Theil der Bewohner jener Stadt flüchtete auf den Straßen von Krakau und Sierradz; alle Läden waren geschlossen, und es herrschte die größte Bestürzung. Der Bürgermeister hatte mit der Kammerkasse ebenfalls nach Czestochau flüchten wollen, die Bürger ließen jedoch solches nicht zu, und brachten ihn, nach mancherlei Mißhandlungen, ins Gefängniß. Man bestimmte auch bereits von Seiten der Bürgerschaft mehrere ihrer Mitglieder zu einer Deputation, um die russ. Truppen, bei deren etwaigem Anrücken, zu empfangen. — Der Graf Podworowski, welcher den dasigen Landsturm angeführt, und in dieser Stellung sich, dem Vernehmen nach, manche Gewaltthatigkeiten erlaubt hat, soll ums Leben gebracht, der ganze Landsturm aber demnächst auseinander gegangen sein. Nach andern Nachrichten wäre der genannte Graf, nebst noch einem andern Landsturmführer, dem Gutsbesitzer Mlatowski, den Kosaken in die Hände gefallen.

Der Hamb. Korresp. sagt: Daß die polnische Armee den von drei Seiten auf sie losrückenden Feind sollte abwehren können, ist um so unwahrscheinlicher, als sie, selbst um ihren Plan gegen das isolirte Rüdiger'sche Armeekorps auszuführen, zu schwach gewesen zu sein scheint. Nur von Aussen kann noch Hilfe kommen.

Pariser Journale enthalten ein Zirkular der Nationalregierung an ihre diplomatischen Agenten in Betreff des Verraths des Generals Jankowski und der in Warschau entdeckten Verschwörung. Es heißt darin, mehrere von den Angeklagten würden wahrscheinlich für schuldlos erkannt, und nur 2 oder 3 durch die Gerechtigkeit der Verachtung der Nachwelt preisgegeben werden.

#### Preussen.

Berlin, den 31. Juli. Der wirkliche Geh. Rath Ancillon ist laut kön. Kabinettsordre zum Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt; die übrigen Verhältnisse bei diesem Ministerium bleiben, namentlich behält Graf Bernstorff die obere Leitung. — Die projektirte Anleihe zu 6 Millionen Thaler ist mit Hrn. Rothschild abgeschlossen; der Preis ist nicht bekannt, doch weiß man, daß zufolge einer dabei gemachten Bedingung, dieselbe binnen 2 Jahren nicht an die Börse gebracht werden darf. (Allg. Z.)

Berlin, den 3. Aug. Der wirkliche geh. Rath v. Schönberg ist zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt worden.

#### Rußland.

Petersburg, den 23. Juli. Se. Maj. haben einen Bericht des Oberbefehlshabers der aktiven Armee vom 24. Juli erhalten, wornach damals die Avantgarde der Russen unter Graf Pahlen, von den Polen unbelästigt, sich zum Weichselübergang anschickte. — Von dem Oberbefehlshaber der Reservearmee ist gleichfalls ein Bericht vom 15. Juli eingelaufen, worin er meldet, daß die

Korps der Generale Sielgub, Chlapowski, Rohland und Szymanowski am 13. und 15. Juli nach Preussen gedrängt worden seien. — Dembinski's Rebellenhäufel, heißt es ferner, „der sich auf die Mitauer Straße geworfen hatte, wird von dem Gen. Lieut. Savoini verfolgt, entfernt sich von Kurland, und schlägt den Weg nach Posen ein. Diese Rotte zählt fast gar keine regulären Truppen, und zu ihrer völligen Vernichtung sind bereits von dem Oberbefehlshaber der Reservearmee alle nöthige Veranstaltungen getroffen.“

#### Des Reich.

Die allg. Ztg. meldet aus Wien, den 30. Juli: Diesen Morgen ist hier auf offiziellem Wege die Nachricht eingegangen, daß der General Rüdiger bei Solce über die Weichsel gegangen ist, und seine Vorposten gegen Radom vorgeschoben hat.

Paris, den 4. Aug. Das neue Ministerium ist noch nicht gebildet. (Moniteur.)

Straßburg, den 5. Aug. Man hat hier durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß der König von Holland den Waffenstillstand aufgekündigt hat, und daß Ludwig Philipp dem König der Belgier ein Heer unter Marschall Gerard zu Hilfe gesandt hat.

#### Staatspapiere.

Paris, den 3. Aug. 3prozent. 53, 20; 5prozent. 84, 00.

Frankfurt, den 4. August. Großherzogl. badische 50 fl. Litt. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 76½ fl. (Geld.)

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6¾	27 Z. 7,8 L.	16,0 G.	53 G.	SW.
N. 1½	27 Z. 7,7 L.	17,0 G.	50 G.	SW.
N. 7½	27 Z. 7,8 L.	15,5 G.	52 G.	SW.

Wenig heiter — trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 4.2 Gr. - 3.0 Gr.

Karlsruhe. [Pferdeversteigerung.] Nächsten Dienstag, den 9. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Plage bei den Kavalleriehallungen 3 ansrangirte Pferde vom Gardebragenerregiment, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 5. August 1831.

Aus Auftrag.

Hammes,  
Kapitän und Rgtsqrmstr.